



## Wasser

Wasser ist ein endliches Gut. Das globale Wasservorkommen beläuft sich zwar auf 1,4 Milliarden km<sup>3</sup> jedoch sind davon lediglich 0,01 %, also 200.000 km<sup>3</sup> trinkbar. Diese Menge Wasser würde ausreichen um jeden Menschen an jedem Tag vom Durst zu befreien. Doch das größte Problem ist die Ungleichverteilung der Ressource. Und das liegt noch nicht einmal an den verschiedenen Klimazonen mit ihren unterschiedlichen Niederschlagsvorkommen.

Der größte Wasserverbraucher ist die Landwirtschaft. Weltweit werden hier jährlich über 70% des zur Verfügung stehenden Trinkwassers eingesetzt (in Deutschland sind es unter 1% (UBA)). Diese verbleiben jedoch nicht unbedingt im Ursprungsland: mit jedem exportierten landwirtschaftlichen Erzeugnis wird auch die Menge an Wasser ausgeführt, die es bis zur Ernte verbraucht hat. Man spricht dabei von *virtuellem Wasser*. Dabei benötigt ein Kilo Kartoffeln 500 l Wasser bis zur Ernte, ein Kilo Rindfleisch hingegen 10.000 Liter. Importiert man also Produkte aus einem anderen Land, kauft man ihm letztlich sein Trinkwasser ab.

Der Anteil von privaten Haushalten am Wasserverbrauch liegt in Deutschland bei ca. 16% (UBA). Dabei verbraucht der durchschnittliche Deutsche 130 l Wasser am Tag und gehört dabei im europäischen Vergleich zur Spitze der Wassersparer, ein durchschnittlicher Afrikaner hat noch nicht einmal 20 Liter zur Verfügung. Durch den Einsatz von Wasser sparenden Geräten kann man den Wasserverbrauch in Haushalten zwar weiter senken, das eigentliche Einsparpotential liegt allerdings in Industrie und Landwirtschaft. Durch den bewussten Einkauf von Nahrungsmitteln nach Herkunftsländern, kann der Verbraucher seine persönliche Wasserbilanz am stärksten beeinflussen.

### Weiterführende Informationen:

UNESCO – United Nations Educational, Scientific and Cultural. Organization: The United Nations World Water Development. Report 1, 2003

Text: Volker Wagner (Juni 2011)